



**Empfang der Stadt Erlangen
anlässlich des 80. Geburtstages
von Frau Ursula Rechtenbacher
am 7. März 2014 im Rathaus, Foyer 1. OG**

Sehr geehrte, liebe Frau Rechtenbacher,
sehr geehrter Herr Rechtenbacher,
sehr geehrte Angehörige der Familie,

das Ereignis, das es heute zu feiern gilt liegt nun schon einige Tage zurück – am 24. Februar konnten Sie, liebe Frau Rechtenbacher, Ihren 80. Geburtstag feiern. Zusammen mit Ihnen wollen nun die Stadt Erlangen, die SPD-Stadtratsfraktion und der Seniorenbeirat diesen Anlass mit Ihnen und Ihrer Familie heute nachfeiern. Gemeinsam mit der Vorsitzenden des Seniorenbeirates, Frau Kollegin Steeger, und dem Fraktionsvorsitzenden der SPD-Stadtratsfraktion habe ich Sie und zahlreiche Weggefährten in unser Rathaus eingeladen, an den Ort Ihres langjährigen und vor allem erfolgreichen kommunalpolitischen Wirkens im Stadtrat ab 1972 und dann als Bürgermeisterin von 1980 bis 1990.

Ich freue mich, dass ich heute so viele Freunde, langjährige Wegbegleiter und Kolleginnen und Kollegen begrüßen kann um gemeinsam Rückschau zu halten.

Herzlich Willkommen heiÙe ich amtierende und ehemalige Mandatsträger im Bundes- und Landtag; Frau Abgeordnete Martina Stamm-Fiebich und Ihre Vorgängerin Heide Mattischeck sowie Frau Alexandra Hiersemann und den ehemaligen Landtagsvizepräsidenten Dr. Helmut Ritzer.

Ich begrüÙe sehr herzlich unsere Ehrenbürger, Herrn Altoberbürgermeister Dr. Dietmar Hahlweg mit seiner Gattin und Herrn Bundesminister a.D. Dr. Dieter Haack.

Ich heiÙe die Kolleginnen und Kollegen des Stadtrates willkommen, stellvertretend für die CSU-Fraktion Frau Bürgermeisterin Birgitt Aßmus und für die SPD-Stadtratsfraktion Herrn Dr. Janik. In Doppelfunktion begrüÙe ich Kollegin Lender-Cassens als Bezirkstagsvizepräsidentin und als Vorsitzenden der Grünen Liste im Stadtrat. Bürgermeisterin Dr. Preuß ist offiziell entschuldigt, denn sie vertritt die Stadt Erlangen heute beim Geburtstagsempfang für Dr. Peter Röhlinger, den langjährigen Oberbürgermeister unserer Partnerstadt Jena.

Einen besonderen Gruß richte ich an Professor Dr. Gotthart Jasper, den langjährigen Rektor und Vertreter der Friedrich-Alexander-Universität sowie an Frau Bezirksrätin Knorr.

Ich begrüÙe als Vertreter der Kirchen Herrn Dekan Dobenek und Herrn Kufner von der Evang.-Lutherischen Kirchengemeinde sowie stellvertretend für die Erlanger Behörden und Organisationen die Herrn Dr. Lederer vom Staatlichen Gesundheitsamt sowie Herrn Niclas für den Deutschen Gewerkschaftsbund, Frau Ulonska vom BRK Erlangen und Frau Hummich für den Stadtverbandes Kultur.

Einen besonderen Willkommensgruß auch an die Träger der Bürgermedaille der Stadt Erlangen und der Ehrenbriefe und die langjährigen Berufsmäßigen Stadtratsmitglieder, ehemalige wie amtierende und ich schlieÙe hier die anwesenden Amtsleitungen mit ein.

Gerne hätte ich mit Ihnen, sehr geehrte Frau Rechtenbacher, auch Ihre langjährige Sekretärin Gisela Strobel in diesem Kreise begrüßt – aber ich muss sie heute aus persönlichen Gründen entschuldigen.

Einen weiteren Gruß richte ich an die Vertreterinnen und Vertreter der Presse und der Medien, besonders an Herrn Peter Millian von den Erlanger Nachrichten.

Sehr geehrte, liebe Frau Rechtenbacher,
gestatten Sie mir nun dass ich mich nun ausschließlich Ihnen zuwende.

Ehrlich gesagt, man hört es kaum noch, dass Sie aus dem Schwäbischen stammen. Geboren in Esslingen als älteste von 3 Geschwistern die den Vater im Krieg verloren hatten, lernten Sie schon in sehr jungen Jahren die Probleme kennen, mit denen sich alleinerziehende Mütter und Väter Tag für Tag auseinandersetzen müssen. Das einfühlsame Vorbild Ihrer Mutter war wohl sicher auch mit dafür ausschlaggebend, dass Sie sich in späteren Jahren der Sozialdemokratie zuwendeten und die Sozial- und Familienpolitik zu den Schwerpunkten Ihres politischen Wirkens wurden.

Die Ausbildung an einer Privaten Handelsschule zur Kontoristin und Ihre Lehrzeit konnten Sie im Jahr 1949 nur mit großer Hilfe der Verwandtschaft absolvieren.

1952 heirateten Sie Ihren Ehemann Rolf und 1955 kam die „Rechtenbachers“ dann nach Erlangen – und hier blieben sie dann auch obwohl der junge Ingenieur von seinem Arbeitgeber oftmals in andere Geschäftsstellen und Länder geschickt wurde. So musste Ursula Rechtenbacher

als häusliche Chefin die Regie vor Ort übernehmen und in dieser Familienphase mit den 3 Kindern auch manch schwierige Situation meistern. Rückschauend wissen wir, dass gerade dieser Lebensabschnitt mit den vielfältigen Erfahrungen einer jungen selbstbewussten Frau und Mutter die soziale Kompetenz gefördert, die Grundeinstellung zur friedlichen Koexistenz und die schützenswerten Belange von Mensch und Umwelt entwickelt und die pragmatische und menschengerechte Problemlösung vermittelt hat.

Es folgten dann die aktiven Jahre im öffentlichen und politischen Leben. Begonnen hat es mit den Kommunalwahlen 1972, als Dr. Hahlweg und einige seiner Mitstreiter Sie damals für die SPD-Stadtratsliste gewinnen konnten. Gewinnerin waren vor allem Sie, verehrte Frau Rechtenbacher, den Sie wurden von Listenplatz 27 auf den 18. Platz gewählt und zogen somit in den Stadtrat ein, dem Sie dann bis 1990 angehörten.

Mit großem Engagement widmeten Sie sich in dieser Zeit den Bereichen Soziales, Jugend, Familie, Freizeit, Frauenangelegenheiten und der Gleichberechtigung. Sie wirkten mit Überzeugungskraft, sachbezogenen Argumenten und manchmal auch mit der notwendigen Resolutheit oder – ich sage besser – mit großem Einfühlungsvermögen und freundschaftlicher Herzlichkeit an wichtigen Entscheidungsprozessen gestaltend mit. Das Jahr 1980 und der Tod des langjährige 2. Bürgermeister Dr. Friedrich Sponsel brachte für Sie eine weitreichende Veränderung, denn der Stadtrat wählte Sie als seine Nachfolgerin in dieses Ehrenamt. In dieser Funktion und als ständige Vertreterin des Oberbürgermeisters leiteten Sie wichtige Stadtratsausschüsse wie z.B. den Sozialhilfeausschuss, den Jugendwohlfahrtsausschuss und den Schulausschuss oder das Kuratorium der Volkshochschule um nur einige zu nennen. Ihr Rat war aber

auch im Ältestenrat oder als Mitglied im Aufsichtsrat der GEWOBAU sehr gefragt.

Bei all dieser terminlichen Belastung – die Familie forderte auch weiterhin ihren Anteil – hielten Sie aber ständig den direkten Kontakt zur Bürgerschaft, was an der großen Zahl ihrer Sprechstunden abzulesen war. Sie widmeten sich unzähligen Einzelschicksalen und konnten in vielen Fällen Hilfe vermitteln.

In diesem Jahr können wir das 40-jährige Bestehen des Erlanger Seniorenbeirates feiern – darf ich im übertragenen Sinne sagen, den Geburtstag eines Ihrer weiteren Kinder. Sie haben dieses wichtige Gremium für unsere Seniorinnen und Senioren 1974 mit gegründet und ihn bis 1996 als Vorsitzende geleitet und aktiv geführt. Ihre Nachfolgerin in diesem Amt, Frau Stadtratskollegin Helga Steeger, wird anschließend noch näher darauf eingehen. Eine nahezu unvermeidliche Folge der örtlichen Aktivitäten von Frau Rechtenbacher war dann die Mitwirkung im Landes seniorenbeirat, im Sozialausschuß des Bayer. Städtetages und zeitweise als Vorsitzende des Arbeitskreises „Altenpolitik“.

Das überörtliche Engagement von Frau Rechtenbacher bildet für mich nun die Brücke um die Verdienste als sensible „Außenministerin“ zu beleuchten.

Liebe Frau Rechtenbacher, Sie haben mit ganz besonderem Fingerspitzengefühl schon 1986/87 den Aufbau der Städtepartnerschaft mit Jena angeschoben, haben erste Brücken über die damalige innerdeutsche Staatsgrenze geschlagen und haben schrittweise Kontakte zu Bürgerinnen und Bürgern der damaligen DDR aufgebaut. Diese Kontakte waren sicher Grundlage der äußerst lebendigen Bürger-Städtepartnerschaft.

Aber auch die anderen Städtepartnerschaften haben Sie erfolgreich gepflegt; ich erinnere hier an

- Eskilstuna mit Ihrer freundschaftlichen Verbindung zu Otto Seidel,
- die Kontakte mit Rennes und Prof. Emile Morice, oder
- zu Wladimir und Prof. Percy Gurwitz.

Sehr geehrte Frau Rechtenbacher. Aus Ihrem Lebenslauf zu zitieren ist ohne Ihr ehrenamtliches Engagement *nicht* möglich. Ehrenamtlich haben Sie als Vorsitzende des Müttergenesungswerkes von 1972 bis 1990 gewirkt. Sie waren in den Vorstandsgremien der Lebenshilfe, des Vereins Dreycedern, der Jugendheimstätte Puckenhof, der Wabe, der Evangelischen Stadtakademie und auch des CVJM's aktiv was mir hier die Gelegenheit bietet, dem CVJM-Posaunenchor für die musikalische Umrahmung dieses Festaktes zu danken.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich denke Sie stimmen mir uneingeschränkt zu, dass der Einsatz unserer Jubilarin für die Bürgerinnen und Bürger, für gesundheitlich und gesellschaftlich Benachteiligte und für Menschen mit Behinderung mit außerordentlichem Engagement erfolgte und weit über das normale Maß hinaus ging. Dieses Engagement hat verdientermaßen öffentliche Ehrungen erfahren mit der Kommunalen Verdienstmedaille, mit dem Bundesverdienstkreuz sowie mit Auszeichnungen des Müttergenesungswerkes und des Arbeitersamariterbundes, aber insbesondere mit der Auszeichnung und Ehrung mit dem Goldenen Ehrenring der Stadt Erlangen im Jahr 1999 – diesen Goldenen Ehrenring der Stadt Erlangen haben Sie als erste Frau in der Geschichte dieser Auszeichnung erhalten haben.

Gerne nutze ich die heutige Geburtstagsfeier um Ihnen, verehrte Frau Rechtenbacher, im Namen des Erlanger Stadtrates und der Bürgerschaft für Ihre Verdienste und Ihr Lebenswerk einmal mehr von ganzem Herzen zu danken. Sie haben für unsere Stadt Herausragendes und Vorbildliches geleistet.

Wir danken Ihnen hierfür und gratulieren am heutigen Tag nochmal sehr herzlich zum besonderen Geburtstag.

Für das neue Lebensjahr wünschen wir Ihnen alles Gute, Gesundheit und eine weiterhin erfüllte Zeit gemeinsam mit Ihrem Mann, Ihren Kindern, den Enkelkindern und den zahlreichen Freunden.

Ich schließe Sie, lieber Herr Rechtenbacher, ausdrücklich in unseren Dank und unsere Anerkennung mit ein, denn Sie haben als Ehemann gemeinsam mit der Familie das politische und ehrenamtliche Wirken Ihrer Frau voll unterstützt.

Ihnen, Ihrer Familie nochmals sehr herzlichen Dank und alles Gute für die gemeinsame Zukunft.

Dr. Siegfried Balleis

Oberbürgermeister